Morgen-Ausgabe
Nr. 534 – 72. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Viertes Beiblatt
Sonntag, 9. November 1924

Die Sanitätswache auf dem Schlesischen Bahnhof

Der verhaftete Kommissar geständig

Zu den Vorkommnissen auf dem Schlesischen Bahnhof erfahren wir, daß die von Kriminalkommissar Johannes Müller geleiteten Ermittlungen jetzt abgeschlossen sind. Der Kommissar des Roten Kreuzes, Adolf Jeschke, ist gestern dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden.

Zu den Vorkommnissen ist abschließend zu bemerken, daß dem Deutschen Roten Kreuz mit der Einstellung Jeschkes ein bedauerlicher Mißgriff unterlaufen ist. Jeschke hat sich als minderwertige Persönlichkeit herausgestellt. Er hatte jedoch bei seiner Einstellung gute Zeugnisse aufzuweisen und war auch persönlich gut empfohlen. Obgleich die ersten Verfehlungen vier Monate zurückliegen, kamen die ersten Anzeigen erst am 2. November dieses Jahres. Die Kontrolle seitens der Aufsichtsstellen des deutschen Roten Kreuzes ist in ausreichender und schärfster Weise erfolgt. Die Stelle am Schlesischen Bahnhof war in der fraglichen Zeit nur eine Verpflegungsstelle für die durchreisenden Fronttransporte bestimmt. So erklärt es sich, daß Nachtkontrollen seitens der Aufsichtsstellen nicht ausgeübt worden sind und daß das Nachtreiben unbemerkt bleiben konnte.

Die Beobachtungen, die einige Bahnangestellte gemacht haben, niemals der zuständigen Stelle zu Ohren gekommen. Unterschlagungen und Urkundenfälschungen hat Jeschke zum Schaden der Krankenschwester der Dienststelle begangen. Diese beanspruchte für ihre Arbeit kein Geld, sondern nur Wohnung. Es wurden ihr aber pro Mark den Monat zugesprochen. Diese hat Jeschke schon seit einer Zeit unterschlagen, auf den Quittungen hat er den Namen der Frau gefälscht.

Der Verhaftete ist jetzt geständig und gibt auch verschiedene Nachtakte zu. Er will sich damit entschuldigen, daß öfter auch Leute aus der dortigen Gegend zu ihm in das Dienstzimmer gekommen seien und sich ihm an den Hals geworfen hätten.

Änderung der Postkartengröße. Auf dem Postkongreß in Stockholm fand die Postvereinsländer übereingekommen, die im Weltverkehr für Postkarten bisher vorgesehenen Höchstmaße von 10,5 mal 14 Zentimetern mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 an aufzusetzen. Man hat sich auf die Höchstmaße von 10,5 mal 15 Zentimetern geeinigt. Hieran ist aber die Verpflichtung geknüpft, daß die gleichen Höchstmaße auch für Postkarten des inneren Verkehrs der Länder festzusetzen. Die bisher für den inneren deutschen Verkehr zugelassenen Postkarten mit den Höchstmaßen von 10,7 mal 15,7 Zentimetern müssen daher abgeschafft werden. Der Gebrauch der Bestände darf nur noch für eine gewisse Zeit gestattet werden. Mit der Vereinheitlichung der Vordrucke werden alle Weiterungen beseitigt, die die Verwendung der für den inneren Verkehr zugelassenen Postkarten in der Größe von 10,7 mal 15,7 Zentimetern im Verkehr mit dem Ausland häufig zur Folge haben. Die Hersteller und Verbraucher von Postkarten werden gut daran tun, sich beizeiten auf die Neuerung einzurichten. Die amtlich ausgegebenen Postkarten werden in einiger Zeit, um die Einführung der neuen Papierformate zu fördern, in der Größe von 10,5 mal 14,8 Zentimetern (Größe DIN A 6) hergestellt werden. Den Postkartenherstellern wird empfohlen, sich diesem Vorgehen anzuschließen.

Unser neues Geld

Die Reichsbanknote zu 10 Mark. (Vorderseite.)

Die Reichsbanknote zu 10 Mark. (Rückseite.)

Aus Kabaretts und Variétés

Die Walhalla im November.

Das Novemberprogramm ist wieder Klasse! Als „Weltmeister der Jongleure" präsentiert sich Salerno und setzt das Publikum durch seine Tricks und die fabelhafte Sicherheit seiner Arbeit in berechtigtes Staunen, dasselbe gilt von den Kunstschützenjongleuren Carver. Die vier Gordonettis und das Reslos-Trio produzieren sich als geschickte Gymnastiker. La Berah bringt den Serpentintanz wieder zu Ehren und erzielt dabei prächtige Farbenwirkungen. Schueys Männerquartett ist ein fein abgestimmtes Instrument. Unter Otto Schumanns Schunkeldruck lauste ein „wegen Bösartigkeit" ausgemustertes Artillerieperd graziös wie ein junges Mädchen. Stollfon, der „im Umdrehen" blitzschnell Handschuhe und Westen wechselte, und die drolligen Parodien Lädy und Habels versetzten das Publikum in die heiterste Stimmung. Ludwig Ahmann erprobte mit Erfolg seine mimische Darstellungskunst diesmal auch an „neuen Männern". Mit dem Instrumentalakt der „J. Elliot-Savonas" klang das reichhaltige Programm aus. ms.

Wintergarten.

In diesem Monat gibt es im Wintergarten hauptsächlich englisch-amerikanische Nummern. Den größten Beifall findet aber wohl der Hundebreffurakt Rassagettes, der von einem deutschen Artisten ausgeführt wird. Die Bierbeiner sind großartig dressiert und führen Kunststücke mit einer Vollkommenheit und Exaktheit aus, die Erstaunen erregt. Der Tanz ist ebenfalls wieder reichlich vertreten. Die fünf Topsi-Turvy steigen auf Treppen und kopfstehend gegen eiserne Platten. Mehr Kunst steckt in den Szenen, die Maggie Dickenson mit und ohne Partner tanzt. Otto Legel, der „Komiker ohne Worte", ist einer jener Excentrichumoristen, die auch den gallisten Griesgram zum Lachen bringen. Komischen Einschlag hat der glänzende Bühnenakrobat der Fluing Aros. Auch die indianische Seilkünstlertruppe Hiawatha findet mit ihren Darbietungen großen Beifall.

Der Expedient Gustav Pfeiffer, Wilhelm-Stolze-Straße 42, begeht am heutigen Tage sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Berliner Speditions- u. Lagerhaus-A.-G. vorm. Barth u. Co., Kaiserstraße 39-41

Deutsch-demokratische Wählerversammlungen

Versammlung der Deutschen demokratischen Partei im Wahlkreis 3 (Potsdam II) am Montag, 10. November, in Charlottenburg, im Türkischen Zelt, Berliner Straße 53. Redner: Frau Dr. Ilse Reicke v. Hülsen und Herr Alfred Wolf. Dienstag, 11. November, abends 8 Uhr, in Baumschulenweg, im Wirtshaus Borchmann, Kiefholz-Ecke Baumschulenstraße. Redner: Herr Regierungsdirektor Fiehn und Herr Chefredakteur Otto Nuschke.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Geschäftsstelle Berlin S. 14, Sebastianstr. 37/38, Hof II

Achtung! Das Dramatische Theater in der Chausseestraße 30 veranstaltet am Sonntag 9. November, nachmittags 3 Uhr, eine Aufführung von „Demetrius", von Schiller, und „Robert Guiskard", von Kleist, zu der die Kameraden gegen ein Eintrittsgeld von 60 und 80 Pfennig gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte an der Kasse Eintrittskarten erhalten können. – Kameradschaft Kreuzberg. Jugendgruppe I. Am Montag, 10. November, abends 7½ Uhr, Restaurant Schneekoppe, Mendy, Ecke Nostitzstraße. – Kameradschaft Neukölln. Am Sonntag, 9. November, vormittags 9 Uhr, zweiter Zug, Boltzerversammlung im Idealkasino, Weichselstraße 8. – Kameradschaft Friedrichshain. Jugendgruppe. Am Montag, 10. November, abends 7½ Uhr, Turnhalle Eckertstraße. Die gesamte Kameradschaft am Dienstag, 11. November, abends 6½ Uhr, Treffpunkt Frankfurter Allee, gemeinsamer Abmarsch zum Saalschutz nach Friedrichsfelde. Nachzügler treffen sich in Friedrichsfelde, Prinzenallee 30.

Hustentropfen Leucolit Hustentee.
Von Husten und von Heiserkeit sofort Dich Leucolit befreit!
Fabr. Curt Leutheuser & Co. Berlin-Wilmersdorf
In allen Apotheken erhältlich.

Neu!
Man wähle
nur
Dota Orient
3 Pfennig
die köstliche
Durch Aufarbeitung unserer enormen Kartonagenbestände sind wir in der Lage, eine nicht zu übertreffende
Qualitäts-Cigarette
aus alleredelsten Tabaken
herzustellen.
Cigarette
Neu!
Bitte, probieren Sie!
Neu!
Neu!